

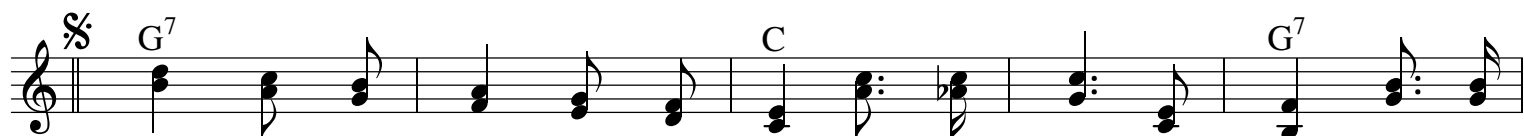
A Landpartie mit'n Zeiserlwag'n

Text und Musik: Ludwig Gruber

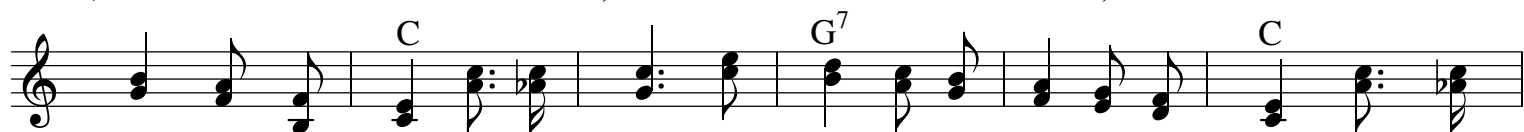
Bearbeitung: Erich Zib



1., Wie



1., fesch war's und lu - stig in'd frü - he - ren Jahr'n, san d'Wea - na am
2., drei Vier - tel Stund drauf san's in Neu - wald - egg, da fin - den's a
3., Mond strahlt am Him - mel, zum Auf - bruch is' Zeit, der Haus - herr und



Sonn - tag aufs Land aus - si g'fahrn, kan Au - to töff töff und kan G'stank vom Ben -
Wie - sen an herr - li - chen Fleck, wie bei'd In - di - a - ner im La - ger schaut's
d'Haus - frau ham's Wack - ler - te heut, und weil's net al - la - ni am Wag'n kom - men



zin, kan Mensch und ka Vie - cherl war hin. Am Zei - serl - wag'n
aus, der Flur - hü - ter schimpft, s'is a Graus; Doch das tuat dö
'rauf, schupft's der Bier - ver - sil - b'rer halt h'nauf. In Blau sei - ne



war d'gan - ze Ban - da bei - nand und z'es - sen hab'n's mit - g'führt an
lus - ti - gen Leut' net sche - nier'n, a "Sack - lau - fen, s'Pfan - der - spiel"
Gat - tin wird zärt - lich und fein, sie dürft' mit ihm erst auf der



„Kriegs - pro - vi - ant“, zum Auf - la - den hab'n s' 'braucht bei - nah fast a Stund', d'Fa -
tuan's ar - ran - schier'n, der Wo - bri - schek hat gar a Pup - perl er - blickt und
Hoch - zeits - reis' sein, der Wo - bri - schek gibt sei - nem Ma - del ka Ruh bis



mi - lien samt Kat - zen und Hund. ' - Z'erst der Haus - herr und d'gnä'
hat sich's a glei' auf - ge - zwickt! Weil's an Rie - sen - durst schon
sie ihm ver - spricht s'Ren - dez - vous. Von die Kin - der d'Lam - pi -



Frau, dann der G'ra - thel - tra - ger Blau, sei - ne dick' - re Häl - fe
ham, pak - ken sie sich g'schwin - di z'samm, fahr'n schnell auf an gua - ten
on, bren - nen als wie Fak - keln schon, und am Bock der Mu - si -

auch, dann der Bier - ver - silb' - rer Schlauch, a sei' Al - te is da -
 Wein, jetzt nach Sal - manns - dorf hi - nein. Dort spiel'n d'Mu - si - kan - ten
 kant, blast, dass selbst der Flok - kerl want. End - lich san's bei Ih - nern

bei, Kin - der Stuk - ka zeh - ne glei', der Fri - seur - g'hilf Wo - bri - schek hängt am
 z'viert, dass der Haus - herr wur - lert wird, der tuat auf die "Run - den" fliagn, zahlt, dass
 Haus, g'selcht wia d'Ha - ring stei - gen's aus, nur in Haus - herrn, aus 'n Wag'n, müs - sens

Tritt - brett wia a Schneck'. Am Bock, mit der Ri - bi - sel -
 sich der Tisch tuat biag'n. Der Wo - bri - schek hat glei' sein'
 s'buk - kel - kra - xen trag'n. Im Gän - se - marsch wa - ckeln's beim

na - sen, sitzt vorn der Herr „Hof - mu - si - kant“, der tuat au - f'n
 Du - sel, trinkt Brua - der - schaft mit'n Ma - del dann, vor Freud', dass er
 Haus - tor hi - ein, d'Nach - barn san a - lar - miert, dass d'Gschicht' no a

Post - hörn - del bla - sen, das Lia - del, was je - den be - kannt:
 kriagt hat a Bus - sel, schreit er in sein Rausch, was er kann: 1.-3., A - ber
 fröh - lich - es End' hat, so sin - gen's zum Ab - schied das Lied:

do, do, do habts an Zwanz - ger und do, do, an Gul - den -
 schein, a - ber do, do, 1+2., gibt's heut a Gau - de und
 3., war's heut a Gau - de und

1+2., do, do, tuat's uns guat geh'n! A - ber geh'n!" 2., A
 3., so, so, soll's im - mer sein! A - ber sein." *Fin*